



Anna Lehnkering Opfer von Zwangssterilisation und NS-Luttwasser

Kindheit und Jugend



8. August 1918 | **Christiane (Christine) von Bismarck**, eine Tochter des letzten Reichskanzlers und eine Lehnkering-Partnerin, die mit zwei Töchtern und zwei Söhnen überlebte. Die Eltern wurden als "Volljuden" eingestuft. Sie sind in Lehnkering verheiratet und die Frau gab Maria und zwei Töchter, Anna und Helga, geboren, aber die Eltern wurden nicht als Juden eingestuft, da sie nicht jüdische Vorfahren hatten. Anna und Helga wurden als "Arier" eingestuft, obwohl sie jüdische Vorfahren hatten. Anna wurde als "Arierin" eingestuft, obwohl sie jüdische Vorfahren hatte. Helga wurde als "Arierin" eingestuft, obwohl sie jüdische Vorfahren hatte.

1938 | **1938 - Aussiedlung der Bismarck-Familie (Christiane) in das Reichsgebiet**. "Aussiedlung" ist die Aussiedlung von jüdischen Bürgern, die nicht als "Arier" eingestuft sind, in das Reichsgebiet. Die Bismarck-Familie wurde in das Reichsgebiet "Aussiedelt". Die Bismarck-Familie wurde in das Reichsgebiet "Aussiedelt". Die Bismarck-Familie wurde in das Reichsgebiet "Aussiedelt".

1939 | **1939 - Aussiedlung der Bismarck-Familie (Christiane) in das Reichsgebiet**. "Aussiedlung" ist die Aussiedlung von jüdischen Bürgern, die nicht als "Arier" eingestuft sind, in das Reichsgebiet. Die Bismarck-Familie wurde in das Reichsgebiet "Aussiedelt". Die Bismarck-Familie wurde in das Reichsgebiet "Aussiedelt". Die Bismarck-Familie wurde in das Reichsgebiet "Aussiedelt".



Anna Lehnkering Opfer von Zwangssterilisation und NS-Luttwasser

Im Vorfeld der NS-Rassenhygiene

1935 | **1935 - Sterilisation**. Die Sterilisation wurde durchgeführt, um die Vermischung von "Arieren" und "Nicht-Arieren" zu verhindern. Die Sterilisation wurde durchgeführt, um die Vermischung von "Arieren" und "Nicht-Arieren" zu verhindern. Die Sterilisation wurde durchgeführt, um die Vermischung von "Arieren" und "Nicht-Arieren" zu verhindern.

1936 | **1936 - Sterilisation**. Die Sterilisation wurde durchgeführt, um die Vermischung von "Arieren" und "Nicht-Arieren" zu verhindern. Die Sterilisation wurde durchgeführt, um die Vermischung von "Arieren" und "Nicht-Arieren" zu verhindern. Die Sterilisation wurde durchgeführt, um die Vermischung von "Arieren" und "Nicht-Arieren" zu verhindern.

1937 | **1937 - Sterilisation**. Die Sterilisation wurde durchgeführt, um die Vermischung von "Arieren" und "Nicht-Arieren" zu verhindern. Die Sterilisation wurde durchgeführt, um die Vermischung von "Arieren" und "Nicht-Arieren" zu verhindern. Die Sterilisation wurde durchgeführt, um die Vermischung von "Arieren" und "Nicht-Arieren" zu verhindern.

AKTION

Tiergartenstraße 4 Geschichte eines schwierigen Ortes

Die Lehnkering in Tiergartenstraße 4
Stefanie Endlich, Sigrid Falkenstein, Helga Lieser, Ralf Sroka

Ausstellung in Kooperation mit der Bundeszentrale für politische Bildung

1. März 2023

Eröffnung in Kooperation mit der Bundeszentrale für politische Bildung

Die Ausstellung ist kostenfrei zugänglich. Karten sind nicht erforderlich.

1. März 2023

www.tiergartenstrasse4.de

www.tiergartenstrasse4.de

Tiergartenstraße 4 Geschichte eines schwierigen Ortes

Stefanie Endlich
Sigrid Falkenstein
Helga Lieser
Ralf Sroka

In einer Villa am Südrand des Berliner Tiergartens war seit Frühjahr 1940 die Planungs- und Verwaltungsbehörde für die „Euthanasie“-Morde untergebracht. Auf dem Baugrund dieses Hauses und der Nachbarhäuser steht heute die Philharmonie, erbaut von Hans Scharoun, eingeweiht 1963. Der Grundriss der historischen Villa überschneidet sich mit dem Foyer des weltberühmten Konzerthauses. Nach ihrer Adresse Tiergartenstraße 4 wurden sowohl die geheime „Zentraldienststelle“ als auch das Mordprogramm selbst benannt, das sich gegen psychisch erkrankte, geistig und körperlich behinderte sowie „rassisch“ und sozial unerwünschte Menschen richtete. Der „Aktion T4“ fielen mehr als 70 000 Frauen, Männer und Kinder zum Opfer. Die Gesamtzahl der Menschen, die bis 1945 mittels Gas, überdosierter Medikamente, Nahrungsmittelentzug und durch Mordaktionen ums Leben gebracht wurden, liegt bei mehr als 300 000.

In einer Open-Air-Ausstellung auf dem Vorplatz der Philharmonie und in dem Begleitbuch, das im Februar 2014 im Metropol Verlag erscheint, wird die Geschichte der damals „arisierten“ Villa verknüpft mit dem Lebensweg von Anna Lehnkering, die 1940 in der Gaskammer von Grafeneck starb. Exemplarisch werden Strukturen und Wirkungsmechanismen des „Euthanasie“-Programms verdeutlicht. Auch die Vor- und Nachgeschichte der Villa wird veranschaulicht.

Das Buch umfasst 144 Seiten mit 80 Abbildungen, darunter einige bisher unbekannte Dokumente und Fotos. Es enthält die gesamte Ausstellung, weitere Texte und Bilder sowie Kurzfassungen in englischer und in Leichter Sprache.

NEUERSCHEINUNG

BEGLEITBUCH ZUR AUSSTELLUNG

Tiergartenstraße 4 Geschichte eines schwierigen Ortes

Stefanie Endlich

Sigrid Falkenstein

Helga Lieser

Ralf Sroka

ISBN: 978-3-86331-165-0 · 16,90 €



METROPOL